

## Wer die Wahl hat, hat die Qual

R. Stahl lässt Gymnasiasten hinter die Kulissen eines Industriebetriebs blicken

Waldenburg Will ich einen technischen, kaufmännischen oder sozialen Beruf ergreifen? Eine Ausbildung machen oder studieren? Vor der Berufswahl stehen quälende Fragen. Bei der Suche nach dem Traumjob will R. Stahl helfen.



Interessante Einblicke bekamen rund 40 Hohenloher Gymnasiasten bei R. Stahl in Waldenburg, die nun vielleicht die Berufswahl erleichtertem.

Foto: privat

Im Rahmen einer Berufsinformationsveranstaltung der drei Lions Clubs Hohenlohe, Hohenloher Land und Hohenlohe-Künzelsau sowie des Rotary Clubs Künzelsau-Öhringen öffnete das Unternehmen etwa 40 Gymnasiasten einen Nachmittag lang seine Türen. Sie bekamen die Möglichkeit, Einblicke und Eindrücke hinter den Kulissen des Industriebetriebs zu sammeln.

Mit einem Betriebsrundgang ging es los. In Gruppen führten R. Stahl-Azubis durch das Unternehmen und gaben einen Gesamtüberblick. „Diese Führungen durch unsere Lehrlinge tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei“, weiß Ausbildungsleiter Mario Retzbach. „Also mir hat es großen Spaß gemacht, die jungen Leute durch den Betrieb zu führen“, fügt der Auszubildende Steffen Barkow hinzu. „Die Atmosphäre war locker und die Hemmschwelle für Fragen gering.“

Danach brachte eine kurze Firmenpräsentation weitere Informationen zu R. Stahl. Der stellvertretende Personalleiter Klaus Jäger stellte anhand einer anschaulichen Grafik neun verschiedene Funktionen des Industriebetriebs vor: Beschaffung, Logistik, Produktion, Entwicklung, Produktmanagement, Vertrieb, Personalwesen, Rechnungswesen und Organisation. Aus jedem Bereich berichtete ein Mitarbeiter über seinen Werdegang und Arbeitsalltag. So kam es in Kleingruppen zu lockeren Gesprächen, die viele Fragen klärten. „Die Unsicherheit der richtigen Jobwahl war teilweise stark zu spüren“, so Produktmanager Peter Krapf. „Aber ich kann mit den jungen Leuten mitfühlen und finde es gut, dass R. Stahl die interaktive Form des Einblicks ermöglicht“, ergänzt seine Kollegin Stephanie Marschner. Jäger freute sich über das positive Feedback der Beteiligten. „Anstatt langweiliger Vorträge gab es einen Querschnitt durch verschiedene Berufsgruppen“. So blickte er in viele zufriedene Gesichter beim abschließenden Imbiss.